

Weltbank-Statistik 1991 vergleicht 200 Länder.

Schweizer haben höchstes Pro-Kopf-Einkommen

Die höchsten Gehälter werden der jüngsten Statistik der Weltbank zufolge in der Schweiz gezahlt. In dem zum Jahreswechsel veröffentlichten Bericht für 1991 heisst es, die Eidgenossen verdienen durchschnittlich umgerechnet 48'590 Franken pro Jahr. Auf die Schweiz folgten Luxemburg, Japan, die skandinavischen Länder, auf Platz acht Deutschland, auf Platz neun Island und erst an zehnter Stelle die Vereinigten Staaten.

Berechnet hat die Bank den Durchschnittsverdienst, indem sie das Bruttosozialprodukt eines jeden Landes durch die Zahl der Einwohner teilte. Die nach dem Zweiten Weltkrieg gegründete Weltbank hat 172 Mitgliedstaaten, und ihre Statistiken erfassen 200 Länder. Die ärmsten davon liegen in Afrika, wo das Durchschnittseinkommen 1991 umgerechnet etwa 70 Dollar pro Jahr betrug. In Tansania waren es 100 und in Äthiopien 120 Dollar. Analog dazu ist das Analphabetentum in Afrika unter Männern und Frauen jeden Alters am höchsten. In Tschad erreicht es 70, in Liberia 61 Prozent.

Fast die Hälfte der Armen der Welt leben dem Bericht zufolge im dicht besiedelten Südostasien, ein Grossteil davon in Indien, wo der Verdienst von 360 Dollar 1990 auf 330 Dollar im Jahr 1991 fiel. Insgesamt gesehen, zählt der Bericht 56 Staaten von Argentinien bis Sambia auf, in denen das Einkommen zwischen 1990 und 1991 zurückgegangen ist.

Die Weltbank führte auch erstmals eine Rubrik Umwelt in ihren Bericht ein. Darin stellt sie jedem verbrauchten Kilo Rohöl den Wert der produzierten Waren gegenüber. Danach stellte Dänemark Waren im Wert von sieben Dollar pro Kilo Öl her, gefolgt von Gütern für 6,90 Dollar in Italien und 6,70 Dollar in Japan. Die USA landeten mit 2,80 Dollar auf einem der hinteren Plätze. Zur Rubrik Umwelt gehört auch eine Statistik über den Verlust an Wäldern. Danach wurden in Haiti während der achtziger Jahre 40 Prozent des Waldes abgeholzt, in Paraguay waren es 39, in El Salvador 36 und in Brunei 35 Prozent.

Die Weltbank erfasst in ihrer Statistik jedoch nicht nur wirtschaftlich relevante Daten. Sie befasst sich auch mit der Ernährung in den einzelnen Ländern und stellte dabei fest, dass 1991 die Griechen 3'825 Kalorien pro Tag zu sich nahmen und dabei weltweit an der Spitze lagen. Ihnen folgten die Iren mit 3778 und die Amerikaner mit 3'671 Kalorien. Am Ende der Liste standen 1991 die Äthiopier mit 1'667 Kalorien.

Carl Hartman, Washington

SoAZ, 5.1.1993.

Solothurner AZ > Einkommen. Statistik. SoAZ, 1993-01-05